

Ulrich PFISTER

Sozialpolitik und Gesellschaft seit dem späten 19. Jahrhundert

27. Januar 2021

Außerhalb des Machtkartells

Frauenbewegung und Neue soziale Bewegungen

Gliederung

- ◆ Soziale Bewegungen: Übersicht
 - ◆ Begriff
 - ◆ Historische Entwicklung von sozialen Bewegungen

- ◆ Die (erste) Frauenbewegung im späten 19. und frühen 20. Jh.

- ◆ Von der Jugendbewegung zu den Neuen sozialen Bewegungen, 1960er–1980er Jahre

Der Begriff der sozialen Bewegung

- ◆ **Zusammenschlüsse außerhalb des parlamentarischen Betriebs**
 - ◆ Bewegungen streben keine politische Mandate an
 - ◆ Sie sprechen den politischen Raum durch öffentlichkeitswirksame Aktionen an
 - ◆ Symbolische Handlungen
 - ◆ Kollektiver Protest
- } WUNC
- ◆ **Organisationsgrad**
 - ◆ Soziale Bewegungen sind meist gar nicht oder nur lose organisiert
 - geringe Stabilität über die Zeit hinweg
 - ◆ Variante 1: Weiterentwicklung zu Parteien; Beispiele: Arbeiterbewegung → Sozialdemokratische Parteien; Umweltbewegung, Friedensbewegung → Grüne
 - ◆ Variante 2: Auflösung
 - ◆ **Themenbezogenheit**
 - ◆ erfolgreiche politische Parteien vertreten auf ideologischer Basis eine politische Programmatik, die sie zur Verarbeitung unterschiedlicher Themen und zur Interessenaggregation befähigt
 - ◆ Soziale Bewegungen sind demgegenüber auf konkrete Themen bzw. Anlässe ausgerichtet
 - Falls das entsprechende Thema aus dem politischen Raum verschwindet, wird auch der Bewegung die Existenzgrundlage entzogen

27.01.2021

Soziale Bewegungen

3

WUNC

Der politische Ausdruck von Bewegungen

- ◆ **Worthiness**
Darstellung des Werts und der Respektabilität eines Anliegens und ihrer Vertreter(innen)
- ◆ **Unity**
Einheit
- ◆ **Numbers**
Machtdemonstration
- ◆ **Commitment**
Darstellung des persönlichen Engagements, Überzeugtseins von der Wichtigkeit des Anliegens und der persönlichen Betroffenheit

... schaffen und reproduzieren zusammen kollektive und politische Identität in einer sozialen Bewegung

Nach: Charles Tilly und Leslie J. Wood: *Social movements 1768–2012* (New York: Routledge, 2016³).

27.01.2021

Soziale Bewegungen

4

Mechanismen der Mobilisierung von Bewegungen

- ◆ **Kollektive Identität**
 - ◆ Von den Trägern einer Bewegung geteilte Selbstbeschreibung als von einem gesellschaftlichen Problem gemeinsam betroffene Gruppe
 - ◆ Kollektiver Protest kann (auch) zu kollektiver Identität beitragen (vgl. nochmals WUNC)
- ◆ **Ressourcen**
 - ◆ Instrumentelle Ressourcen wie soziale Netzwerke oder auch die Fähigkeit, anderen Akteuren Kosten zu verursachen (neben Streiks z. B. Verkehrsblockaden)
 - ◆ Ansprache der Emotionen potentieller Teilnehmer*innen (z. B. Wut), um deren Mitwirkungsbereitschaft zu erhöhen
- ◆ **Framing**
 - ◆ Frames (Rahmen) heben bestimmte Elemente des Deutungshorizonts eines Themas hervor oder rücken es in den Hintergrund.
 - ◆ Durch Framing beeinflussen soziale Bewegungen die politische Agenda und schaffen neuartige thematische und symbolische Bezüge, die eine Rekrutierung und Mobilisierung von Anhänger*innen ermöglichen
- ◆ **Ausnützen von Gelegenheitsstrukturen**

27.01.2021

Soziale Bewegungen

5

Kollektive Identität — emotionale Ressourcen — Framing Mahatma Gandhis Salzmarsch (1930)

- ◆ **Kontext: Salzmonopol der Kolonialmacht**

Indern war die Verarbeitung und der Handel mit Salz verboten
- ◆ **Der Salzmarsch Gandhis**

Zu Brechung des Salzmonopols führte Ghandi mit 78 Anhängern einen 24 Tage dauernden Marsch vom Landesinnern zum arabischen Meer durch und hob am Strand einige Salzkörner auf
- ◆ **Folgen**
 - ◆ Inder begannen durch Verdunstung von Salzwasser Salz selbst zu gewinnen und illegal zu verkaufen
 - ◆ Deshalb wurden über 50.000 Inder verhaftet, darunter die ganze Führung des Indian National Congress
 - ◆ Die Kampagne hatte eine große Mobilisierungswirkung und gilt als Meilenstein auf dem Weg in die nationale Unabhängigkeit Indiens



Am 5. April 1930 hob Gandhi am Strand von Dandi einige Salzkörner auf

Quelle: commons.wikimedia.org

27.01.2021

Soziale Bewegungen

6

Phasen bzw. Typen von sozialen Bewegungen I Vervielfältigung der Bewegungslandschaft um 1900

- ◆ Die Arbeiterbewegung war lange die wichtigste soziale Bewegung
- ◆ Verstärkung und steigende Einkommen trugen im letzten Vierteljahrhundert vor dem ersten Weltkrieg zu einer wachsenden Vielfalt der sozialen Bewegungen bei
- ◆ Wichtige neue Bewegungen
 - ◆ Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung
 - ◆ Lebensreform- und Jugendbewegung
 - ◆ Jugendherbergwesen, Wandervogel (gegr. 1896)
 - ◆ Bewegung für zwanglose Frauenkleidung; Freikörperkultur (1898 erster FKK-Verein)
 - ◆ Bäuerliche Bewegungen
 - ◆ Erster katholischer Bauernverband in Westfalen gegr. 1862
 - ◆ In vielen Ländern um Jahrhundertwende bäuerliche Protestbewegungen gegen die Globalisierung von Agrarmärkten
 - ◆ In Deutschland wurde diese Bewegung weitgehend von Interessenverbänden aufgefangen

27.01.2021

Soziale Bewegungen

7

Phasen bzw. Typen von sozialen Bewegungen II Faschistische Parteien und Bewegungen

- ◆ Faschistische Gruppen und Parteien der Zwischenkriegszeit verwendeten oft die politische Artikulationsform der Bewegung und sahen sich auch als solche
- ◆ Kontext:
 - ◆ antiparlamentarischen Stoßrichtung
 - ◆ Verherrlichung von Gewalt
- ◆ Organisatorischer Ausdruck: Parteimilizen
Schwarzhemden, SA

27.01.2021

Soziale Bewegungen

8

Phasen bzw. Typen von sozialen Bewegungen III Opposition gegen Kolonialherrschaft bzw. Diktaturen

- ◆ Bewegungen gegen Kolonialherrschaft
 - ◆ Angesichts fehlender parlamentarischer Rechte begann der Widerstand gegen Kolonialregimes im 20. Jh. oft als soziale Bewegung
 - ◆ Beispiel: Indian National Congress (INC)
 - ◆ gegr. 1885, heute sog. Kongresspartei, die mitgliederstärkste Partei in einem parlamentarischen System
 - ◆ In der Zwischenkriegszeit Führerschaft von Mahatma Gandhi (1869–1948)
 - ◆ Entwicklung des INC zur Massenorganisation
 - ◆ seit 1920 Entwicklung der Strategie des gewaltlosen Widerstands mit mehreren öffentlichkeitswirksamen Kampagnen des zivilen Ungehorsams

- ◆ Wichtige Rolle von Bewegungen bei der Beendigung diktatorischer Regimes in den 1980er Jahren
 - ◆ ... ebenfalls wegen fehlender parlamentarischer und bürgerlicher Grundrechte
 - ◆ Beispiele
 - ◆ Madres de Plaza de Mayo gegen Militärdiktatur in Argentinien ab 1978 (Herrschaftszeit des Regimes 1976–1983)
 - ◆ Montagsdemonstrationen in der DDR, Herbst 1989

27.01.2021

Soziale Bewegungen

9

Phasen bzw. Typen von sozialen Bewegungen IV Neue soziale Bewegungen

- ◆ Ausgehend von der Jugendbewegung der 1960er Jahre Bildung Neuer sozialer Bewegungen ab den 1970er Jahren
 - ◆ (Neue) Frauenbewegung
 - ◆ Umweltbewegung
 - ◆ Friedensbewegung
 - ... gegen NATO-Doppelschluss von 1979, der in Europa zu verstärktem atomarem Wettrüsten führte

- ◆ Vergleich zu »alten« sozialen Bewegungen:
 - ◆ Geringere Rolle fester Organisationen (Vereine)
 - ◆ Schwergewicht auf individuellem Engagement und sichtbaren Protestaktionen

27.01.2021

Soziale Bewegungen

10

Die (erste) Frauenbewegung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert

Hintergrund Die Entstehung von polaren Geschlechtscharakteren

- ◆ Im späten 18. und 19. Jahrhundert wurde Geschlecht vermehrt in der Natur bzw. im Körper verankert.
 - Soziale Orte/Quellen: Konversationslexika; soziale Interpretation von Befunden der entstehenden Gynäkologie
- ◆ Darauf gestützt wurden den beiden Geschlechtern unterschiedliche psychischer Eigenschaften als für alle Frauen bzw. Männer geltende Geschlechtscharaktere zugeschrieben; z. B.:
 - ◆ Aktivität (Energie, Kühnheit) vs. Passivität (Hingebung, Bescheidenheit)
 - ◆ Rationalität (Geist, Vernunft) vs. Emotionalität (Gefühl, Empfindung)
 - ◆ Etc. etc.

Polarisierung der Geschlechtscharaktere und gesellschaftliche Rollen

J. Meyer, Conversationslexikon (1848), aus dem Artikel „Geschlechtseigenthümlichkeiten“:

Entsprechend dem mehr universellen Charakter im Weibe, ist die Empfindung in ihm vorherrschend, — das Weib ist mehr fühlendes Wesen; beim Manne herrscht hingegen wegen seiner größeren Individualität, die Reaktion vor, — er ist mehr denkendes Wesen [Der Mann] ist fest und beständig, sein Muth kühn und sein Entschluss bestimmt; ... und letzteres bezieht sich hauptsächlich auf sein Handeln und Schaffen; Der Charakter des Weibes ist mehr wankend, der Entschluss jedoch oft rascher, in Leiden ist es in der Regel gefasster, Hiernach wäre denn auch die allgemeine Bestimmung der Geschlechter für das äußere Leben überhaupt zu beurtheilen Fortpflanzung ist nur durch Kooperation beider möglich, jedoch hat an dieser Operation das weibliche Geschlecht unverkennbar mehr Antheil als das männliche Während so das Weib hauptsächlich das innere Familienverhältniß begründet, der Mann mehr das äußere, ist er zugleich das Verbindungsglied zwischen Familie und Familie, er hauptsächlich begründet den Staat.

Kommentar: Erstens werden Geschlechtseigenschaften aus Paaren gegensätzlicher Begriffe (fühlen vs. denken, fest vs. wankend, handeln vs. leiden, etc.) konstruiert. Zweitens wird aus der „Natur“ der Geschlechter bzw. ihren Eigenschaften deren Eignung für gesellschaftliche Rollen abgeleitet.

Aus: *Karin Hausen*, Die Polarisierung der "Geschlechtscharaktere" ..., in: Werner Conze (Hg.), Sozialgeschichte d. Familie ..., Stuttgart 1976, 363–393, hier S. 367.

27.01.2021

Soziale Bewegungen

13

Leistungen des Konzepts polarer Geschlechtscharakteren

- ◆ Neue Legitimation von Ungleichheit zwischen den Geschlechtern
 - ◆ Die bürgerlichen Revolutionen mit den Postulaten universeller Menschen- und Bürgerrechte und der Gründung von Herrschaft auf einen Gesellschaftsvertrag bedrohten traditionelle Ungleichheit zwischen Geschlechtern.
Olympe de Gouge: Frauenrechtserklärung 1792
 - ◆ Mit der Verankerung der Geschlechterdifferenz in Natur und Körper (Entstehung der Gynäkologie) konnte diese Ungleichheit erneut legitimiert werden.
- ◆ Legitimation der Spaltung in Hausarbeit und Erwerbsarbeit entlang der Geschlechterdifferenz
 - ◆ Differenzierung von Bildungsinhalten nach Geschlecht; Ausschluss von Frauen von höherer Bildung (Preußen: 1896 Zulassung von Frauen als Gasthörerinnen an Unis)
 - ◆ Ausschluss von Frauen von (qualifizierter) außerhäuslicher Erwerbsarbeit

27.01.2021

Soziale Bewegungen

14

Zwei Typen des historischen Feminismus

- ◆ Individualfeminismus (Gleichheitsfeminismus)
 - ◆ Ausgangspunkt: Es existieren keine sozial relevante Geschlechtsunterschiede
 - ◆ Anspruch auf Mitgliedschaft von Frauen in einer universalistischen Gesellschaft von Bürgerinnen und Bürgern → Forderung nach Rechtsgleichheit sowie einheitlichen politischen und sozialen Rechten

- ◆ Relationaler Feminismus (Differenzfeminismus)
 - ... betont den wichtigen Beitrag, den Frauen auf der Basis ihres spezifischen Geschlechtscharakters zur Erhaltung der Gesellschaft leisten können und fordert darauf gestützt (selektive) Rechte und sozialpolitische Maßnahmen zugunsten von Frauen

27.01.2021

Soziale Bewegungen

15

Mütterlichkeit im relationalen Feminismus der frühen Frauenbewegung

- ◆ Forderung der französischen Feministin Hubertine Auclert (1848–1914), der mütterliche Staat müsse den *état minotaur* ersetzen (1885)
- ◆ »Geistige Mütterlichkeit« bildete das Kernkonzept der bürgerlichen Frauenbewegung um 1900
- ◆ Relationaler Feminismus dominierte auf dem europäischen Kontinent; wichtige Rolle für die Ausweitung politischer Rechte von Frauen am Ende des Ersten Weltkriegs sowie für viele sozialpolitische Maßnahmen (Mütter-/Kinder-/Säuglingsschutz)

27.01.2021

Soziale Bewegungen

16

»Geistige Mütterlichkeit« Legitimation (sozial-)politischer Aktivität bürgerlicher Frauen um 1900

Gertrud Bäumer, Die Frauenbewegung und die Zukunft unserer Kultur. Berlin 1909, 19.

Die Durchdringung der rein zivilisatorischen Leistungen mit Kulturwerten ist nicht durch eine mystische Fernwirkung aus der Geborgenheit des Hauses heraus zu erreichen; sie kann nur durch verantwortliche, bewußte Mitarbeit geschaffen werden. Erst wenn die Frau sich ihrer Mission ganz bewußt geworden ist, wenn die darin beschlossenen Aufgaben ihr zum kulturpolitischen Programm geworden sind, kann sie ihnen wirklich dienen. Man braucht nicht zu fürchten, daß sie dadurch als Medium persönlichen Lebens einbüßen wird. Denn was sie dazu bestimmt, ihre spezifischen Geschlechtererfahrungen, ist ja doch unvergänglich ein ewig neu sprudelnder Quell, der nicht zugeschüttet werden kann.

Kommentar: Die bürgerliche Frauenbewegung der Wende zum 20. Jh. akzeptierte geschlechtsspezifische Rollen, die sich aus den »spezifischen Geschlechtererfahrungen« ableiten (gemeint ist v.a. die Erfahrung des Mutterseins) als legitim. Sie leitete aber angesichts der Mängel der von den Männern geprägten modernen »Zivilisation« einen spezifischen Kulturauftrag von Frauen, der politisch zu vertreten sei, ab. — Gertrud Bäumer war eine der führenden Vertreterinnen der damaligen Frauenbewegung; sie war insbesondere prägend für die Professionalisierung der sozialen Arbeit.

27.01.2021

Soziale Bewegungen

17

Die bürgerliche Frauenbewegung I Frauenberufs- und Bildungsvereine

- ◆ **Problemfeld: Platzierung von Töchtern des Mittelstands vor der Heirat**
Eltern konnten meist eine Versorgung im eigenen Haushalt nicht leisten, und eine Proletarisierung der Töchter galt es zu verhindern
- ◆ **Ziele**
 - ◆ Schaffung berufsbezogener und höherer Bildungsgänge für Mädchen
 - ◆ Etablierung und Verteidigung von Berufsfeldern gegen Abschließungsbestrebungen von Männern
- ◆ **Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein (ADLV)**
 - ◆ nach lokalen Anfängen 1865/69 1890 Gründung als nationaler Dachverband
 - ◆ 1890 ca. 3300, 1917 46'000 Mitglieder
 - ◆ Forderungen: Ausbau der Mädchenbildung, Schaffung von Lehrerinnenstellen
- ◆ **Organisationen der weiblichen kaufmännischen Angestellten**
 - ◆ u. a. Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte (1913 ca. 34'000 Mitglieder)
 - ◆ Soziale Unterstützung der Mitglieder; arbeits- und versicherungsrechtliche Ziele; Verteidigung berufsständischer Interessen insbesondere gegen Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband

27.01.2021

Soziale Bewegungen

18

Die bürgerliche Frauenbewegung II Wohlfahrts- und sozialreformerisch tätige Frauenorganisationen

- ◆ In den 1860er Jahren Entstehung von »vaterländischen« und konfessionellen Wohlfahrtsvereinen
 - Rekrutierung von Frauen auf freiwilliger Basis für fürsorgliche Tätigkeiten
- ◆ Ab 1890er Jahren »Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfstätigkeit« (Berlin 1893)
 - Ausgangspunkt für Ausbildungsprogramme für künftige Sozialarbeiterinnen
- ◆ Ab den 1880er Jahren Sittlichkeitsvereine
 - ◆ Frühes Hauptziel: Kriminalisierung von Prostitution
 - ◆ Zunächst überwiegend evangelisch-konservative Rekrutierungsbasis
 - ◆ Ab ca. 1900 umgekehrt radikale Abolitionistinnen-Bewegung mit dem Ziel der Liberalisierung des Sexualstrafrechts: Entkriminalisierung der Abtreibung, der Verbreitung von Information über Verhütungsmittel, der Homosexualität
 - ◆ Wichtig: Deutscher Bund für Sexualreform und Mutterschutz (1904)

27.01.2021

Soziale Bewegungen

19

Die bürgerliche Frauenbewegung III Der Bund Deutscher Frauenvereine (BDF)

- ◆ Gründung 1894 als Dachverband nach Vorbild der USA
 - Hauptträger: ADLV und verschiedene gemeinnützige Frauenorganisationen
- ◆ Flügelkämpfe
 - ◆ apolitische, gemeinnütziger Mehrheit
 - ◆ Aktivistischer Flügel, der Frauenrechte beanspruchte (eheliches Güterrecht, Ehescheidung, Wahlrecht)
 - Keine förmliche Trennung vom BDF; ab ca. 1907 Niedergang
- ◆ Weimarer Ära
 - ◆ trotz Frauenwahlrecht (1918) keine Ausweitung der Basis
 - ◆ Rekrutierungsbasis für weibliche Abgeordnete v.a. der (liberalen) DDP
 - ◆ Loser Verband von Interessengruppen mit geringer Durchschlagskraft
 - ◆ 1933 Selbstauflösung
- ◆ Nachfolgeorganisationen nach dem Zweiten Weltkrieg
 - ◆ „Informationsdienst für Frauenfragen“ (1951); Umbenennung zum Frauenrat (1969)
 - ◆ umfasst sowohl liberal-bürgerlich als auch sozialistisch orientierte Vereine

27.01.2021

Soziale Bewegungen

20

Die sozialistische Frauenbewegung

- ◆ August Bebel's Buch »Die Frau und der Sozialismus« (1879) war der am stärksten verbreitete Text der deutschen Sozialdemokratie
- ◆ Ab Ende 1890er Jahren erfolgreicher Aufbau einer umfangreichen Frauenbewegung
 - ◆ Bis 1908 Verbot parteipolitischer Betätigung von Frauen
 - ◆ Gründung sozialistisch orientierter Arbeiterinnen- und Mädchenvereine, die über sog. Vertrauensfrauen die Verbindung mit der SPD hielten
1914 knapp 175'000 Mitglieder
- ◆ Die sozialistische Frauenbewegung mobilisierte vorwiegend nichterwerbstätige Frauen von männlichen Parteimitgliedern
- ◆ Obwohl Frauenemanzipation dem Klassenkampf hintangestellt wurde, verfügten Frauen in der SPD über einen eigenen Kompetenzbereich von »Frauenfragen«:
Kinderfürsorge, Familie, Arbeiterinnenschutz, Konsum, Gesundheit

27.01.2021

Soziale Bewegungen

21

Von der Jugendbewegung zu den Neuen sozialen Bewegungen

1960er–1980er Jahre

Jugendbewegung I Hintergrund

- ◆ Das Wirtschaftswunder stärkte die ökonomische Handlungsmacht der Jugendlichen
 - ◆ Konkret: Verbreitung und Erhöhung des Taschengelds für Jugendliche
 - ◆ Bedeutungsgewinn von Jugendlichen als Konsument*innen sowie von Jugendlichkeit in der Konsumkultur

- ◆ Wertewandel
 - ◆ Zunahme der Realeinkommen und politische Sicherheit in der Nachkriegszeit → Sättigung hinsichtlich materieller Werte (Wohlstand, Sicherheit) und Relevanzgewinn postmaterieller Werte (Lebensqualität, Selbstverwirklichung)
 - ◆ In Umfragen ab ca. 1970 erwiesen sich Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen als weniger materialistisch eingestellt

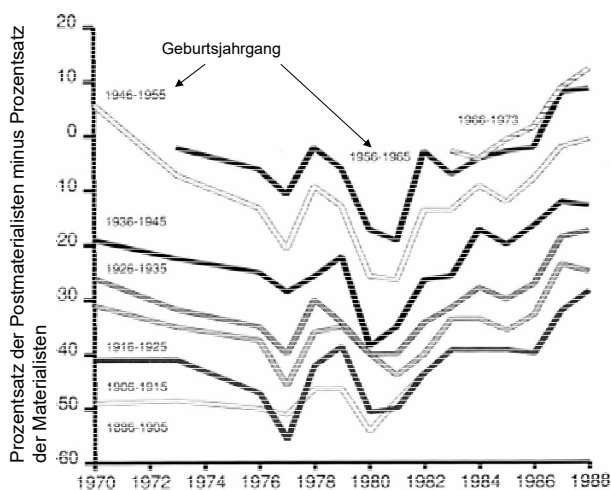
- ◆ Generationenspezifische politische Sozialisation
 - ◆ Jugendliche hatten den Zweiten Weltkrieg und die Anfänge des Kalten Kriegs nicht erfahren

27.01.2021

Soziale Bewegungen

23

Wertprioritäten («Postmaterialisten» vs. «Materialisten») in sechs westeuropäischen Staaten, 1970–1988



Kommentar: Bis 1980 gibt es keinen konsistenten Trend; junge Kohorten werden im Lauf ihrer Biografie materialistischer. Zugleich starke Unterschiede zwischen Alterskohorten. Nach 1980 allgemeiner Trend zu postmaterieller Orientierung und Reduktion der Kohortenunterschiede.

Quelle: Ronald Inglehart, *Kultureller Umbruch* (Frankfurt a. M.: Campus, 1989), S. 114.

27.01.2021

Soziale Bewegungen

24

Jugendbewegung II Einige Schlüsselereignisse

- ◆ 1964–1968 Studentenrevolten
 - ◆ In den USA ging die Studentenbewegung aus der Bürgerrechts- und Anti-Vietnam-Krieg-Bewegung hervor
- ◆ 1967 † Benno Ohnesorg in Anti-Schah- und Anti-USA-Demonstration in Berlin
- ◆ 1968 Schüsse auf Rudi Dutschke
- ◆ 1968 Mai-Bewegung in Paris, die zum Sturz De Gaulles beitrug

27.01.2021

Soziale Bewegungen

25

Wandel der Bewegungsformen im Zuge der Entwicklung der Neuen sozialen Bewegungen

- ◆ Übernahme und Weiterentwicklung von Aktionsformen des gewaltlosen Widerstands in der Jugendbewegung
 - Wichtiger Vermittler: Bürgerrechtsbewegung in den USA (1950er/1960er Jahre)
 - Ziel: Gleichstellung der Afroamerikaner*innen
- ◆ Außenparlamentarische Opposition (APO) und Kommune I (1967–69)
 - ◆ Sozialistischer Deutscher Studentenbund (SDS) wichtigste Rekrutierungsbasis
 - ◆ Öffentlichkeitswirksame Protestaktionen, insbesondere ausgehend von der Kommune I (Berlin, 1967–9)
- ◆ Nach 1968 Zersplitterung und Weiterentwicklung der APO
 - ◆ Neue Friedensbewegung (Bewegung gegen NATO Doppelbeschluss und atomare Rüstung, 1979–83)
 - ◆ Anti-Atomkraft- und Umweltbewegung
 - Wandel von der losen Bewegung zur Partei: 1980 Gründung der Grünen, 1983 Einzug in den Bundestag
 - ◆ Neue Frauenbewegung

27.01.2021

Soziale Bewegungen

26

„Das Private ist Politisch“



Thomas Hesterberg (Inhaber Copyright): Foto der Kommune I (1967)
Zeitgenössischer Abdruck (mit retouchierten Geschlechtsteilen) in *Der Spiegel*

27.01.2021

Soziale Bewegungen

27

Die Neue Frauenbewegung

- ◆ Ende 1960er Jahre Bildung in Auseinandersetzung mit der männlich dominierten APO
- ◆ 1966–76 Phase der Bewusstseinswerdung und Mobilisierung
- ◆ Schlüsselereignis: Protestaktion „Wir haben abgetrieben“ (1971)
 - ◆ demonstrative Selbstbezeichnung eines Gesetzesverstoßes durch teilweise prominente Frauen
 - ◆ gilt jenseits der Relevanz für die Legalisierung der Abtreibung als Schlüsselereignis Phase der Bewusstseinswerdung und Mobilisierung der Neuen Frauenbewegung
- ◆ Vor allem ab 2. Hälfte 1970er Jahre Entwicklung von Frauenprojekten
 - ◆ Gesundheit/Körper/Sexualität
 - ◆ Gewalt gegen Frauen (1976 Frauenhaus Berlin)
 - ◆ Frauenkultur und –bildung
- ◆ Ab Mitte 1980er Jahren Teil-Integration in Organisationen und Staat
 - ◆ Wichtiges Instrument: Gleichstellungsbeauftragte
 - ◆ Gesetzesprojekte, die Forderungen der NFB aufgriffen

27.01.2021

Soziale Bewegungen

28



Stern, 6. Juni 1971

- ◆ Modell: *Le manifeste des 343: Je me suis fait avorter* im *Nouvel observateur*, 5. Mai 1971.
- ◆ In der abgebildeten Stern-Nummer Erklärung, die von 374 Frauen unterzeichnet war.
- ◆ Koordinatorin: Alice Schwarzer, Teilnehmerinnen insbesondere Schauspielerinnen

regungen

29